

VERFASSUNG

Pro und Kontra Fürsteninitiative

VADUZ – Am Montag, den 9. Dezember findet um 19.30 Uhr die Diskussionsarena zur Verfassung in der Mehrzweckhalle Spörry in Vaduz statt. Das Organisationskomitee, dem der Arbeitskreis Demokratie & Monarchie, das Demokratie-Sekretariat, die Fortschrittliche Bürgerpartei, die Frauen in guter Verfassung, die Freie Liste, die Gruppe Wilhelm Beck und die Vaterländische Union angehören, lädt die Bevölkerung herzlich ein, mitzudiskutieren. Befürworter und Gegner werden über den Inhalt der Fürsteninitiative diskutieren. Das Publikum wird Gelegenheit haben, Fragen und Voten an das Podium zu richten. Unter den Diskussionsteilnehmern wird sich Regierungschef Otmar Hasler befinden. Fürst Haus-Adam wird nicht teilnehmen.

Organisationskomitee Verfassungsarena

POLIZEIMELDUNGEN

Lkw-Chauffeur musste Pause einlegen

SCHAANWALD – Bei einer polizeilichen Kontrolle am Montagabend in Schaanwald wurde bei einem bosnischen Lkw-Lenker festgestellt, dass er die erlaubte Lenkzeit von zehn Stunden am Steuer, um mehr als zwei Stunden überschritten hatte. Dem Lenker wurde die Weiterfahrt verweigert. Er musste die vorgeschriebene Ruhepause einlegen. Zudem wird er der FL-Staatsanwaltschaft wegen Nichteinhaltung der Verordnung über die Lenk- und Ruhezeit der berufsmässigen Motorfahrzeugführer angezeigt.

Beinahe-Brand in Waschmaschine

MAUREN – Eine Frau, die am späten Montagabend in Mauren nach Hause kam, stellte im Gebäude Brandgeruch fest. Nach einem Kontrollgang durch das Haus sah sie, dass Rauch aus der Waschmaschine qualmte. Die Frau unterbrach sofort die Stromzufuhr zur Maschine. Die Feuerwehr Mauren brachte die Waschmaschine ins Freie. Zu einem eigentlichen Brandausbruch ist es nicht gekommen. (lpf)

EU-Quellensteuer muss warten

Keine Einigung der Finanzminister – Sondergipfel nächste Woche

BRÜSSEL – Keine Einigung erzielten am Dienstag die 15 Finanzminister der Europäischen Union zum Thema Quellensteuer. Die Entscheidung wurde auf kommende Woche verschoben.

• Manfred Perterer

Bis dahin sollen Österreich, Belgien und Luxemburg über einen Vorschlag nachdenken, den die dänische Ratspräsidentschaft unterbreitet hat. Der sieht vor, dass in zwölf Ländern der EU ab 1. Januar 2004 der automatische Informationsaustausch über Sparguthaben und Zinseinkünfte eingeführt wird. Österreich, Belgien und Luxemburg sind davon vorläufig ausgenommen. Sie heben ihrerseits eine Quellensteuer in Höhe von 20 Prozent ein. Diese soll ab 2007 auf 35 Prozent erhöht werden. Von den Steuereinnahmen müssen 75 Prozent an das Heimatland des Sparbuchinhabers abgeliefert werden, 25 Prozent von den betroffenen Ländern einbehalten werden. Spätestens ab dem Jahr 2011 sollten auch Österreich, Luxemburg und Belgien ihre Daten über ausländische Sparer an deren Wohnsitzfinanzämter weiter geben. Sollte die Schweiz schon früher zu einem Mindest-Informationsaustausch nach OECD-Standards bereit sein, so müssten dies auch die drei Quellensteuer-Länder tun.

Für den Luxemburger Premierminister Jean Claude Juncker ist der Vorschlag «auf keinen Fall tragbar». 35 Prozent Quellensteuer lägen weit über dem europäischen



Botschafter S. D. Prinz Nikolaus zu den EU-Plänen: «Wir halten nichts von diesen Lösungen. Aber wenn alle Drittstaaten mitmachen, wollen wir nicht von möglichen Umwegen profitieren.»

Durchschnitt. Er beruft sich auf die Vereinbarung von Feira, wonach sein Land nur 20 Prozent Quellensteuer einheben müsse. Der automatische Informationsaustausch sei ausserdem erst dann verpflichtend, wenn auch Drittländer wie die Schweiz, die USA oder Liechtenstein gleiche Massnahmen ergreifen würden.

Österreichs Finanzminister Karl Heinz Grasser betonte, eine Verkürzung der Frist für den Informationsaustausch komme nicht in

Frage. Die Erhöhung der Quellensteuer auf 35 Prozent sei in Österreich gesetzlich gar nicht möglich. Derzeit sehe die Verfassung vor, dass die Quellensteuer maximal die Hälfte des Spitzensteuersatzes betragen dürfe.

S.D. Prinz Nikolaus, Liechtensteins Botschafter in Brüssel, sagte am Dienstag, Liechtenstein sei dann zu einer Kooperation bereit, wenn eine breite Einigung über die EU hinaus erzielt werde. «Wir halten nichts von diesen Lösungen.

Aber wenn alle Drittstaaten mitmachen, wollen wir nicht von möglichen Umwegen profitieren.» Über die Methode müsse freilich noch verhandelt werden. Eine Quellensteuer in Höhe von 35 Prozent, wie sie jetzt in Diskussion stehe, erscheine ihm jedoch sehr hoch. In Liechtenstein gelte das Prinzip der langfristigen Steuerpolitik. Die Bürger würden plötzliche Änderungen «als Gift ansehen». Er halte nichts von ständig neuen Vorschlägen.

100 Familien gewinnen Skitag in Malbun

Mehr als 22 000 Schweizer Familien nahmen am Liechtenstein-Wettbewerb teil



I.D. Prinzessin Sophie von Liechtenstein, Prinz Stephan von Liechtenstein und Roland Büchel zogen die ersten drei Preise.



Das Organisationsteam mit den Drittklässlern und ihrer Lehrerin hatte sichtlich Spass an der Verlosung.

VADUZ – 100 Familien aus der Schweiz dürfen sich jetzt schon freuen: Als Gewinner des grossen Liechtenstein-Wettbewerbs werden sie am 25. Januar 2003 einen Gratis-Familien-Skitag im Winterferienort Malbun geniessen. Die Gewinner wurden aus über 22 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Wettbewerb von Liechtenstein Tourismus und Coopzeitung ausgelost.

Die 27 Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse der Primarschule Äule Vaduz hatten sichtlich Spass, den Zufall walten zu lassen und 100 Familien eine Freude zu bereiten. Im Beisein von Erbprinzessin



SchülerInnen und Schüler der 3. Klasse walteten als «Glücksfee» und Glücksprinzen.

Sophie von und zu Liechtenstein, Botschafter Prinz Stefan von Liechtenstein und Mitgliedern des Organisationskomitees zogen die Vaduzer Drittklässler die Gewinner aus dem Berg von Wettbewerbstalons. Die Gewinner werden nun schriftlich benachrichtigt.

Der kleine Nachbar lädt ein

Ursprung des Wettbewerbs war die Einladung des Fürstentums Liechtenstein an die Expo.02, wo es sich am 21. September als Gast der Schweiz von seinen schönsten unentdeckten Seiten präsentieren konnte. Als Dankeschön für die Einladung an die Expo.02 hatte Liechtenstein eine Gegeneinladung ausgesprochen und 100 in der

Schweiz wohnhafte Familien eingeladen, den kleinen Nachbarn zu besuchen und näher kennenzulernen. Wer zu den Eingeladenen gehören wollte, brauchte sich bloss am gemeinsamen Liechtenstein-Wettbewerb und Coopzeitung zu beteiligen und als Gewinner ausgelost zu werden.

Hauptpreis ist offizieller Besuch nach Liechtenstein

Beim Familien-Skitag wird eine der 100 teilnehmenden Familien aus der Schweiz den Hauptpreis gewinnen: Ein offizieller Besuch nach Liechtenstein mit persönlichem Empfang beim Fürsten auf Schloss Vaduz. (paff)

MÄRLE
DER GRÖSSTE ADVENTSKALENDER IN DER REGION

Kommt zwischen dem 1. und 24. Dezember nach Balzers und staunt!

Sponsor:
LIECHTENSTEINISCHE LANDESBANK AKTIENGESELLSCHAFT

Täglich um 17.30 Uhr wird ein Fenster geöffnet und ein Märchen erzählt.
Bei Garage Vogt, AG, Balzers

Medienpartner VOLKSBLATT